



**Schulinternes Curriculum
zum Kernlehrplan für das Fach Deutsch**

**EINFÜHRUNGSPHASE (EF)
QUALIFIKATIONSPHASE (Q I + Q II)**

Stand: 21.11.2024

Inhaltsverzeichnis

Inhalt	Seite
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	1
1.1 Verfügbare Ressourcen und Lernangebote	1
1.2 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und zur Umsetzung der Erziehungsziele der Schule	1
2 Entscheidungen zum Unterricht	2
2.1 Unterrichtsvorhaben	4
2.2 Grundsätze der methodischen und fachdidaktischen Arbeit	25
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	27
2.4 Lehr- und Lernmittel	32
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	33
3.1 Facharbeiten	33
3.2 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung	34
3.3 Nutzung außerschulischer Lernorte	34
4 Qualitätssicherung und Evaluation	35

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

1.1 Verfügbare Ressourcen und Lernangebote

- Schulbibliothek mit ca. 10.000 Werken
- Drei PC-Räume sowie ein Schüler-Onlineraum
- iPads ab Klasse 7
- Pädagogisches Zentrum und Aula für szenische Vorträge und andere Lernformen mit größerem Raumbedarf zur Verfügung
- Theater-AG mit Schulaufführungen
- Teilnahme am Projekt „Zeitung in der Schule“ in der 8. Klasse
- fächerübergreifende unterrichtliche Auseinandersetzung mit dem Tagebuch Anne Franks als Namensträgerin der Schule im Spannungsfeld von Literatur und Nationalsozialismus mit anschließender Fahrt nach Amsterdam in das Anne-Frank-Haus
- jährlich stattfindender Europatag mit fächerübergreifendem Programm (z.B. Q1: Besuch der NS-Ordensburg Vogelsang, mit Workshop)
- Literaturkurse in Oberstufe
- aktive Teilnahme am kulturellem Leben (regelmäßige Theaterbesuche, Literaturverfilmungen)
- intensive Betreuung für Schülerinnen und Schüler mit schriftsprachlichen Defiziten ab 5.1
- Angebote zur individuellen Förderung durch Apps mit direkter Rückmeldung, z.B. Mit der Anton-App
- Vertiefungskurse im Fach Deutsch in der Einführungsphase zur Verbesserung sprachlicher und fachmethodischer Kompetenzen für neu aufgenommene Schülerinnen und Schüler
- Teilnahme an „Jugend debattiert“ in der Q1

1.2 Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms und zur Umsetzung der Erziehungsziele der Schule

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.

Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Lebens- und Wertewelt Anne Franks vertraut zu machen.

Diese ethisch-moralischen Fragestellungen werden im Rahmen der Auseinandersetzung mit der Biografie Anne Franks im Deutschunterricht thematisiert. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ebenfalls ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im nachfolgenden „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre erarbeitet das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden in der Regel nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Studienfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Curriculums für die Unterrichtsvorhaben Zeitspannen angegeben.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern.

Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben für die Einführungsphase

EINFÜHRUNGSPHASE

1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Unterrichtsvorhaben I: Die Suche nach dem Ich: lyrische Texte im thematischen Zusammenhang der Liebeslyrik (Deutsch kompetent EF, Kapitel 3)

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung
literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,

setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),

interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,

beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,

erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,

setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,

unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,

stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

interpretieren literarische Texte gestaltend,

erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte),

gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal.

Zeitbedarf: ca. 17 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Klausur: Interpretation literarischer Texte (Gedichtinterpretation, nicht: Vergleich zweier Gedichte)

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)

Möglichkeiten der Vernetzung:

Überleitung zu EF UV III: Arten der Selbstdarstellung (mediale Gestaltung lyrischer Texte/ soziale Medien)

Verknüpfung mit EF UV II: mediale Gestaltung literarischer Texte kann auch in Bezug auf kurze Erzähltexte umgesetzt werden

Mögliche Kerntexte: Brinkmann „Selbstbildnis im Supermarkt“ (1968), Julia Engelmann „One Day“ (2013), Annette von Droste-Hülshoff „Das Spiegelbild“ (1844), Marcel Beyer „Stiche“ (2002), Bertolt Brecht „Der Radwechsel“ (1953), Zafer Şenocak „Doppelmann“ (1985), Rainer Maria Rilke „Der Panther“ (1903), moderne Songs zum Thema nach Vorschlägen der Lernenden

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: Nutzung von Bildern und musikalischen Elementen bei der medialen Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)

EINFÜHRUNGSPHASE

1. Halbjahr: Wer bin ich? Identität in literarischen Texten, in der Sprache und in sozialen Medien

Unterrichtsvorhaben II: Mein Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten (Deutsch kompetent EF, Kapitel 4)

Inhaltsfelder: Texte, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung

pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,

überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten,

setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),

interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,

beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,

erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,

planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,

setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,

unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,

stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung)

prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung,

beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen.

Zeitbedarf: ca. 24 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Interpretation eines literarischen Textes *oder* Analyse eines pragmatischen Textes

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)

Möglichkeiten der Vernetzung:

Überleitung zu EF UV V: Analyse epischer Texte

Verknüpfung mit EF UV III: Kommunikationsmodelle

Mögliche Dramen (Ganzschrift): Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882), Yasmina Reza: Der Gott des Gemetzels (2011)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -

EINFÜHRUNGSPHASE

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben III: Die Präsentation des Wir in der Gesellschaft: Identität in sozialen Medien und in der Sprache (Deutsch kompetent EF, Kapitel 1 & 6, 7)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte

Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache

Veränderungen der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit

pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention

Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation

Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte),

beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache),

erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache,

beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit,

analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,

planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,

setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,

benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten,

untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion,

gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen,

erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten,

erstellen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten.

Zeitbedarf: ca. 16 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: keine Klausur

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Selbstdarstellung in sozialen Medien untersuchen (Öffentlichkeit und Privatheit in sozialen Medien erschließen, mediale Darstellung und Realität vergleichen); Ebenen der Sprache unterscheiden; Sprache als Teil der Identität und Mittel zur Identitätskonstruktion untersuchen (u.a. Jugendsprache); Analysen pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten); Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation); sprachliche Gewalt in politischen Talkshows untersuchen

Möglichkeiten der Vernetzung:

Verknüpfung zu EF UV IV: erzählende Elemente (Stories, Statusmeldungen, ...) in sozialen Medien

Verknüpfung zu EF UV V: Kommunikation zwischen Figuren

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -

EINFÜHRUNGSPHASE

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben IV: Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten (Deutsch kompetent, Kapitel 2, 1)

Inhaltsfelder: Texte, Kommunikation

Inhaltliche Schwerpunkte:

Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage,
interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,

erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,

interpretieren literarische Texte gestaltend,

untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle,

unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation,

beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte,

untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung).

Zeitbedarf: ca. 12 Ustd.

Abspraken zur Leistungsüberprüfung: : Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder materialgestütztes Verfassen informierender Texte *oder* Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Arbeitsschwerpunkte: Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen

Möglichkeiten der Vernetzung:

Verknüpfung mit EF UV I: Identität in Abgrenzung zu anderen

Verknüpfung mit EF UV V: Formen sprachlicher Gewalt in Erzähltexten

Mögliche Kerntexte: Walter Helmut Fritz „Augenblicke“ (1964), Irene Dische „Liebe Mom, lieber Dad“ (2007), Margret Steenfatt „Im Spiegel“ (1984), Sibylle Berg „Vera sitzt auf dem Balkon“ (1997), Peter Stamm „Die ganze Nacht“ (2003), Thomas Empl „Wir umklammern uns“ (2021), Haruki Murakami „Das grüne Monster“ (1993, dt. 1996), Franz Kafka „Heimkehr“ (1920) und „Der Steuermann“ (1920), auch: Umberto Eco „Im Wald der Fiktionen“ (1994)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -

EINFÜHRUNGSPHASE

2. Halbjahr: Wer sind wir? – Verantwortung in der Gesellschaft

Unterrichtsvorhaben V: Die Verantwortung in der Gesellschaft und deren Darstellung in einem Roman (Deutsch kompetent EF, Kapitel 1, 2 & 5)

Inhaltsfelder: Sprache, Texte, Kommunikation, Medien

Inhaltliche Schwerpunkte:

Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung
literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler...

planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte,

setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz),

interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung,

beschreiben ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte,

erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten,

analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen,

entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen),

setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab.

beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen,

vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten,

überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren).

planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung,

verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,

setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein,

unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen,

stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

interpretieren literarische Texte gestaltend

Zeitbedarf: ca. 21 Ustd.

Absprachen zur Leistungsüberprüfung: Erörterung literarischer Texte auf der Grundlage eines pragmatischen Textes, Vergleichende Interpretation literarischer Texte

Verbindliche Hinweise und Absprachen zu diesem Unterrichtsvorhaben:

Möglichkeiten der Vernetzung:

Verknüpfung mit UV EF III: Bildung von Gruppenidentität durch Sprache und Abgrenzung gegen andere Gruppen, Sprache als Instrument der Macht

Verknüpfung mit UV EF III: Kommunikationsmodelle

Verknüpfung mit UV EF IV: Vergleich zu kurzen epischen Texten, z.B. Kurzgeschichten

Mögliche Romane (Ganzschrift): Max Frisch: Homo Faber (1957), Bernhard Schlink: Der Vorleser (1995), Patrick Süßkind: Das Parfum (1985), Daniel Kehlmann: Ruhm (2009)

Entscheidungen zu fach- und/oder fächerübergreifenden Fragen: -

Die Reihenfolge der Themen hängt vom Thema in der zentralen Klausur am Ende der Einführungsphase ab.

Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

(z. B. anhand der Thematik Mehrsprachigkeit, Sprachwandel u. -geschichte, Sprachvarietäten, Jugendsprache u. Ethnolekt, o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)

Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)

Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) beschreiben und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)

grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)

Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.)

selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)

die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)

komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)

den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren und mit Hilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)

sprachliches Handeln (in Alltagssituationen) unter besonderer

Unterrichtsvorhaben II:

(z. B. anhand von Goethes „Faust I“ o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)

strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)

literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)

verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)

in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)

ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)

komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)

eigene sowie fremde Texte sachbezogen beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)

sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter besonderer Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Kommunikation-Rez.)

<p>Berücksichtigung des kommunikativen Kontextes – unter Einbezug von kommunikationstheoretischen Aspekten – analysieren, (Komm.-Rez.) verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation identifizieren und beurteilen, (Kommunikation-Rez.) durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p>Zeitbedarf: ca. 10-13 UE (Aufgabentyp IIIA oder IV)</p>	<p>verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien identifizieren und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.) die Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. (Medien-Rez.)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Bühnenszenierung eines dramatischen Textes</p> <p>Zeitbedarf: ca. 26-30 UE (2 Klausuren – Aufgabentypen: IA, IIB oder IIIB)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>(verschiedene Prosatexte der Gegenwartsliteratur, z. B. J. Hermanns „Sommerhaus, später“ o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten auch weitere Vereinbarungen der Fachkonferenz bzw. individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)</p> <p>Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.) die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern, (Texte-Rez.) in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.) den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.) ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen 	

bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit),
(Medien-Rez.)

ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen
Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter
Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern, (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel

**Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen
historischen Kontexten**, komplexe Sachtexte

Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)

Zeitbedarf: ca. 14-16 UE (Aufgabentypen: IA oder IIIB)

Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS: ca. 50-60 UE

Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS

Unterrichtsvorhaben I:

(evtl. auf zwei UV verteilen, z. B. anhand von Prosawerken aus Unterrichtsvorhaben III in Q1, **expressionistischen literarischen Texten** o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)

komplexe Sachzusammenhänge in mündlichen Texten unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)

strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren, (Texte-Rez.)

literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)

an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation reflektieren, (Texte-Rez.)

Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienorientiert beurteilen, (Texte-Rez.)

in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)

komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)

kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen, (Kommunikation-Rez.)

selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher

Unterrichtsvorhaben II:

(z. B. anhand der Thematik **Spracherwerbs- bzw. Sprachursprungstheorien, Erst- u. Zweitsprachenerwerb, Sprache und Geschlecht** o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

Funktionen der Sprache für den Menschen benennen, (Sprache-Rez.)

grundlegende Modelle zum ontogenetischen Spracherwerb vergleichend erläutern, (Sprache-Rez.)

Phänomene von Mehrsprachigkeit erläutern, (Sprache-Rez.)

komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren, (Texte-Rez.)

die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln, (Texte-Rez.)

komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) auch unter Nutzung von Visualisierungen darstellen, (Texte-Pro.)

komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)

selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: Spracherwerbsmodelle

Texte: komplexe Sachtexte

Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Zeitbedarf: ca. 10 UE (Aufgabentyp: IIA, IIIA)

<p>Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.)</p> <p>Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.)</p> <p>mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.)</p> <p>die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen entsprechend überarbeiten, (Medien-Pro.)</p> <p>ggf. die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)</p> <p>ggf. die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern. (Medien-Rez.)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: ggf. filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 16-20 UE (Aufgabentypen: IA, IIIB)</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>(z. B. anhand von lyrischen Texten aus unterschiedlichen Epochen, vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)</p> <p>Thema: Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen, (Sprache-Rez.)</p>	

lyrische Texte aus mindestens zwei unterschiedlichen Epochen unter besonderer Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.)

literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert – einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen, (Texte-Rez.)

in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung zusammenführen, (Texte-Pro.)

komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren, (Texte-Pro.)

Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines Schreibauftrags beschreiben, besondere fachliche Herausforderungen identifizieren und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)

sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)

Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel

Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe Sachtexte

Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Zeitbedarf: ca. 10 UE (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)

Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 36-40 UE

Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben I:

(z. B. anhand der Thematik Mehrsprachigkeit, Sprachwandel u. -geschichte, Sprachvarietäten, Jugendsprache u. Ethnolekt, o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Migration und Sprachgebrauch, Mehrsprachigkeit, konzeptionelle Mündlichkeit beim Schreiben, Medieneinflüsse) erklären, (Sprache-Rez.)
- Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)
- Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (Soziolekt, Jugendsprache, Dialekt bzw. Regionalsprache wie Niederdeutsch) vergleichen und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit beurteilen, (Sprache-Rez.)

grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen, (Sprache-Rez.)

selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, syntaktische und semantische Variationsbreite) beurteilen und überarbeiten, (Sprache-Pro.)

die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten, (Sprache-Pro.)

- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)
- den Hintergrund von Kommunikationsstörungen bzw. die Voraussetzungen für gelingende Kommunikation auf einer metakommunikativen Ebene analysieren; alternative Handlungsoptionen entwickeln und mithilfe dieser Erkenntnisse das eigene Gesprächsverhalten reflektieren, (Kommunikation-Rez.)

sprachliches Handeln (auch in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter

Unterrichtsvorhaben II:

(z. B. anhand von Goethes „Faust I“ o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

- aus anspruchsvollen Aufgabenstellungen angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen, (Texte-Rez.)
- strukturell unterschiedliche dramatische Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
- an ausgewählten Beispielen die Rezeption von Texten (literarischer Text, Bühneninszenierung, Film) vergleichen und die Zeitbedingtheit von Interpretationen reflektieren, (Texte-Rez.)
- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit zunehmend wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)
- in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
- ihre Textdeutung durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)

komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)

eigene sowie fremde Texte fachlich differenziert beurteilen und überarbeiten, (Texte-Pro.)

sprachliches Handeln (in seiner Darstellung in literarischen Texten) unter

<p>Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.) verschiedene Strategien der Leser- bzw. Hörerbeeinflussung durch rhetorisch ausgestaltete Kommunikation erläutern und beurteilen, (Kommunikation-Rez.) durch Anwendung differenzierter Suchstrategien in verschiedenen Medien Informationen zu komplexen fachbezogenen Aufgabenstellungen ermitteln. (Medien-Rez.)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien</p> <p>Zeitbedarf: ca. 16-20 UE(Aufgabentyp IIIA oder IV)</p>	<p>Berücksichtigung kommunikationstheoretischer Aspekte analysieren, (Kommunikation-Rez.) verschiedene verbale, paraverbale und nonverbale Kommunikationsstrategien unterscheiden und zielorientiert einsetzen, (Kommunikation-Pro.) die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer medialen und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen. (Medien-Rez.)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen Medien: Bühneninszenierung eines dramatischen Textes</p> <p>Zeitbedarf: ca. 30-36 UE (Aufgabentypen: IA, IIB)</p>
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>(verschiedene Prosatexte der Gegenwartsliteratur, z. B. J. Hermanns „Sommerhaus, später“, E.T.A. Hoffmanns „Der Sandmann“, H. Langes „Das Haus in der Dorotheenstraße“ o.Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten auch weitere Vereinbarungen der Fachkonferenz bzw. individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)</p> <p>Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.) die Problematik der Unterscheidung zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten an Beispielen erläutern, (Texte-Rez.)</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p>(verschiedene Beispiele von Literaturverfilmungen und entsprechende medientheoretische Texte, vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)</p> <p>Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können... Beiträge unter Verwendung einer differenzierten Fachterminologie formulieren, (Sprache-Pro.) komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.) Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen, (Texte-Rez.)</p>

in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern. (Kommunikation-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel

Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte

Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Zeitbedarf: ca. 16-20 UE (Aufgabentyp: IA oder IIIB)

verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden, (Texte-Pro.)

den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen, (Kommunikation-Rez.)

einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen, (Medien-Rez.)

die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), (Medien-Rez.)

kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. (Medien-Rez.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Texte: komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen

Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext

Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie

Zeitbedarf: ca. 16-20 UE (Aufgabentyp: IIA, IV)

Summe Qualifikationsphase (Q1) – LEISTUNGSKURS: ca. 78-96 UE

Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS

Unterrichtsvorhaben I:

(evtl. auf zwei UV verteilen, z. B. anhand von Prosawerken aus Unterrichtsvorhaben III in Q1, **expressionistischen literarischen Texten** o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und des Adressaten Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen, (Sprache-Pro.)

komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen, (Sprache-Pro.)

strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren, (Texte-Rez.)

literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21. Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)

die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)

den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären, (Texte-Rez.)

in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)

komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)

eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen, (Kommunikation-Rez.)

selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher

Unterrichtsvorhaben II:

(z. B. anhand der Thematik Spracherwerbs- bzw. Sprachursprungstheorien, Erst- u. Zweitspracherwerb, Sprache und Geschlecht o. Ä., vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)

Thema: Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache?

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...

die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorie vergleichen, (Sprache-Rez.)

die Grundzüge unterschiedlicher Erklärungsansätze zu der Beziehung von Sprache, Denken und Wirklichkeit vergleichen, (Sprache-Rez.)

Phänomene von Mehrsprachigkeit differenziert erläutern, (Sprache-Rez.)

komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren, (Texte-Rez.)

komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen, (Texte-Pro.)

komplexe Gesprächsverläufe und Arbeitsergebnisse sachgerecht systematisieren, (Texte-Pro.)

selbstständig komplexe Arbeitsergebnisse in Form von kontinuierlichen und diskontinuierlichen Texten unter sachgerechter Nutzung von Anwendungssoftware darstellen. (Medien-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit

Texte: komplexe Sachtexte

Medien: Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien

Zeitbedarf: ca. 16-20 UE (Aufgabentyp: IA, IIIA)

<p>Differenziertheit und Zuhöreraktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, (Kommunikation-Pro.) Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren, (Kommunikation-Pro.) mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (Medien-Pro.) die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. (Medien-Pro.)</p> <p>Inhaltliche Schwerpunkte: Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel Texte: strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten Medien: ggf. filmisches Erzählen</p> <p>Zeitbedarf: ca. 22-26 UE (Aufgabentypen: IA, IIIB)</p>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p>(z. B. anhand von lyrischen Texten aus unterschiedlichen Epochen, vgl. auch die jeweiligen Zentralabiturvorgaben; hierbei sollten individuelle Absprachen der unterrichtenden Lehrkräfte berücksichtigt werden)</p> <p>Thema: Die literarische Darstellung von Liebe als Ausdruck des Zeitgeistes?</p> <p>Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <p>sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese fachlich differenziert beurteilen, (Sprache-Rez.) lyrische Texte im historischen Längsschnitt unter besonderer Berücksichtigung der Formen lyrischen Sprechens analysieren, (Texte-Rez.) literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen – vom Barock bis zum 21.</p>	

Jahrhundert – einordnen, (Texte-Rez.)
die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern, (Texte-Rez.)
in ihren Analysetexten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und in einer eigenständigen Deutung integrieren, (Texte-Pro.)
komplexe literarische Texte im Vortrag durch eine ästhetische Gestaltung deuten, (Texte-Pro.)
Arbeitsschritte bei der Bewältigung eines komplexen Schreibauftrags analysieren, besondere fachliche Herausforderungen benennen und Lösungswege reflektieren, (Texte-Pro.)
die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern, (Kommunikation-Rez.)
sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und differenziert auf andere beziehen, (Kommunikation-Pro.)
Beiträge in komplexen Kommunikationssituationen (auch in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten. (Kommunikation-Pro.)

Inhaltliche Schwerpunkte:

Sprache: sprachgeschichtlicher Wandel

Texte: lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte

Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten

Zeitbedarf: ca. 16-20 UE (Aufgabentyp: IB und ein weiterer Aufgabentyp)

Summe Qualifikationsphase (Q2) – LEISTUNGSKURS: ca. 54-66 UE

2.2 Grundsätze der methodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.

Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.

Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.

Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.

Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.

Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.

Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.

In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.

Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.

Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.

Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.

Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.

Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 348 SchulG, §§ 13-16 APO-GOST und Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch wurden von der Fachkonferenz Deutsch nachfolgende Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die folgenden Absprachen betreffen übergreifend alle Lerngruppen der Sekundarstufe II:

a) Schriftliche Arbeiten / Klausuren:

dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Unterrichtsabschnitt und bereiten auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor
geben darüber Auskunft, wie im laufenden Kursabschnitt erworbene Kompetenzen umgesetzt werden konnten
sind grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren
Rückschlüsse aus den Ergebnissen sind Grundlage für die weitere Unterrichtsgestaltung
wird die Klausur durch eine Facharbeit ersetzt, wird die Note wie eine Klausurnote gewertet

Klausuren sind so angelegt,

dass die zu bearbeitenden Texte bzw. -auszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen.

dass eine sinnvolle Relation zwischen Komplexität des jeweiligen Themas, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist. Auf das ausgewogene Verhältnis von Arbeitszeit und Arbeitsauftrag wird besonders geachtet in den Kursen der EF.

dass SchülerInnen die in der Unterrichtszeit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können.

dass alle verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden.

dass jeweils ausschließlich (amtlich) vorgegebene Operatoren eingesetzt werden, die den SchülerInnen vermittelt worden sind.

dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Themenauswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind zulässig, wenn vorher eine entsprechende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht werden die Leistungsanforderungen für die Lerngruppe immer transparent gemacht; Aufgabenarten werden auch in Form von gestellten Hausaufgaben eingeübt.

In der EF werden auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen eingesetzt, gemäß der im Kernlehrplan genannten Übungsformen, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Stufe	Dauer	Dauer	Anzahl
EF; 1. HJ	90 Minuten	90 Minuten	2
EF; 2. HJ	in Anlehnung an die zentralen Klausuren		2
	GK	LK	
Q 1; 1. HJ	135 Minuten	180 Minuten	2
Q 2; 2. HJ	135 Minuten	180 Minuten	2
Q 2; 1. HJ	145 Minuten	255 Minuten	2
Q 2; 2. HJ	255 Minuten (inkl. Auswahlzeit)	315 Minuten (inkl. Auswahlzeit)	1

In der Q2.2 findet die Klausur unter Abiturbedingung statt. Schriftliche Ausgaben im Zentralabitur (vgl. dazu jeweils die Vorgaben für den entsprechenden Jahrgang: Aufgabenart I A und B; Aufgabenart II A und B; und Aufgabenart IV; neu: Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischen Bezug).

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im SchülerInnen text, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster.

Die Bereiche Inhaltsleistung und Darstellungsleistung sind zu unterscheiden und deren prozentuale Gewichtung orientiert sich an der des Zentralabiturs (72 % / 28 %).

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zu individuellen Defiziten, zu Kompetenzerweiterungen und dient als Grundlage zur individuellen Lernberatung.

Beispiele zu Prüfungsaufgaben, Auswertungskriterien, Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind auch in Internet unter z. Zt. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/faecher.php> abzurufen.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen jeweils 50 % in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans erhalten die SchülerInnen hier die Möglichkeit, „durch Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“. Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in die Bewertung ein.

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ sind sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Dazu zählen u. a.:

mündliche Beiträge zum Unterricht (Quantität und Qualität: Vielfalt und Komplexität in den drei Anforderungsbereichen; Beachtung von Kommunikationssituationen), z. B. Hausaufgaben, Beiträge zum Unterrichtsgespräch und kooperativen Lernformen, Kurzreferate, Präsentationen (auch mediengestützt) etc.

schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Hausaufgaben, aber auch Darstellung bzw. Dokumentation längerfristiger Lern- und Arbeitsprozesse (Protokolle, Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher, Langzeitaufgaben im Rahmen der individuellen Differenzierung, schriftliche Übungen – max. 45 Minuten) etc.

Beiträge im Rahmen des schüleraktiven Handelns bei Gruppen- und/oder Projektarbeit (z. B. Befragungen, Erkundungen, Auswertungspräsentationen, Rollenspiel etc.; Beachtung der Kommunikationssituation; thematische Anbindung an vorausgehende Beiträge)

Fachspezifische Ergebnisse kreativer Gestaltungen bzw. Bearbeitung kreativer Ausgabestellungen (Collagen, rollenbezogene Schreibenlässe, u. a. Texte umgestalten und weiter-schreiben) etc.

Im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ sind sowohl schriftliche als auch mündliche Formen der Leistungsüberprüfung möglich.

Formen bzw. Bereiche sonstiger Leistung:

Beiträge im Unterrichtsgespräch (Quantität und Qualität):

- fachliche Qualität (Begriffe Kenntnisse, Methoden,)
- Kontinuität der Mitarbeit
- Bezug auf den Unterrichtszusammenhang
- Initiative und Problemlösung
- Kommunikationsfähigkeit (Sek II: d. h. Beobachtung der Kommunikationssituation; Anbindung an vorausgegangene Beiträge, Verzicht auf Redundanzen; Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit)

Hausaufgaben

- Aufgabenverständnis
- Selbstständigkeit
- Regelmäßigkeit
- Fehlerfreiheit

Hefeführung / Arbeitsmappe / Lesetagebuch ggf. Portfolio

- Aufbereitung von Arbeitsblättern, Mitschriften, eigenen Texten...
- selbstständige Anlage
- Ordnung
- Ausgestaltung
- individuelle Verbalisierung

hier auch Bearbeitung in Stud-ReP D (Sek I)

schriftliche Übungen / Tests

Referat: zu beurteilen nach

Verstehensleistung::

- sachliche Richtigkeit
- eigenständige Auswahl und Zuordnung der Aspekte
- sichere und selbstständige Beurteilung der Zusammenhänge
- Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit; Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

und Darstellungsleistung:

- Gliederung und Formulierung
- Abgrenzung von referierten Positionen
- eigene Stellungnahme
- adressatenbezogene Präsentation und Vortrag (auch mediengestützt)

Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Gliederung und zielorientierte Formulierung, formale Gestaltung, Layout

Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit; Sicherheit im Fachvokabular

Mitarbeit in Gruppen

- Kooperation in Planung, Arbeitsprozess und Ergebnis
- Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung
- Methodensicherheit
- Arbeitsintensität
- Teamfähigkeit
- Präsentationskompetenz

Mitarbeit in Projekten siehe Mitarbeit in Gruppen

max. 45 Minuten, fachliche Richtigkeit
Sprachniveau und sprachl. Differenziertheit

- begrenzte Aufgabe (begründete Stellungnahmen, Lösung einer begrenzten Aufgabe)
- besonders zu fachlichen Methoden
- unmittelbar aus dem Unterricht erwachsen
- korrekte Lösung und Qualität

hier auch Bearbeitung in Stud-Rep D
(z. Zt. Deutsch: Klasse 5/ 2 und 7/1)

- Selbstständigkeit in Planung, Organisation und Steuerung
- Methodensicherheit
- Arbeitsintensität
- Teamfähigkeit
- Präsentationskompetenz
- Bezug auf den Unterrichtszusammenhang
- Initiative und Problemlösung
- Kommunikationsfähigkeit
- Originalität und Ideenreichtum

Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung

Keine Mitarbeit im Unterricht.
Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.

Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.

Note: 6
Punkte: 0

Keine Mitarbeit im Unterricht.
Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.

Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit jedoch behebbar.

Note: 5
Punkte: 1-3

Nur gelegentlich Mitarbeit im Unterricht.
Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge

Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.

Note: 4
Punkte: 4-6

Regelmäßige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe nur zum Teil.

Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen

Note: 3
Punkte: 7-9

Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.

Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.

Note: 2
Punkte: 10-12

Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung;
Eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung.
Angemessene, klare sprachliche Darstellung

Leistung entspricht den besonderen Anforderungen

Note: 1
Punkte: 13-15

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Sollten solche Beiträge zur Bewertung innerhalb der sonstigen Leistung herangezogen werden, ist den Schülerinnen und Schülern jeweils transparent zu machen, welche einzelnen Kriterien bei der Leistungsbeurteilung herangezogen werden.

Bei Gruppenprodukten wird differenziert nach Einzel- und Gruppenleistung, wobei die Einzelleistung höher zu gewichten ist. Insgesamt muss die einzelne Schülerleistung erkennbar und bewertbar sein.

Auch Unterrichtsvorhaben, die nicht mit einer Klassenarbeit/Klausur abschließen, bewegen sich grundsätzlich im Rahmen der Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bzw. des schulinternen Curriculums.

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle:

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal im Quartal, in der Regel gegen Ende. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der sonstigen Mitarbeit (Referat, Portfolio, etc.) erfolgt in der Regel eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen:

Bei Klassenarbeiten werden die Korrekturen, bei Klausuren das ausgefüllte Bewertungsraster durch schriftliche bzw. mündliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit an Kompetenzen ergänzt. Diese Hinweise und der Erwartungshorizont dienen als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die sonstige Leistung erfolgt eine Rückmeldung in einen individuellen Gespräch.

Beratung:

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an Eltern- und ggf. Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der FachlehrerInnen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen erfolgen grundsätzlich eine Förderempfehlung (Klassenarbeit/Klausur) und ein Angebot zu einem Beratungstermin für die SchülerInnen und die Erziehungsberechtigten.

Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Lern- und Unterstützungsangebote der Lehrkraft werden schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die gesamte Sekundarstufe II für das Lehrwerk „Deutsch kompetent“ entschieden.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien als Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch und die Vorbereitung auf die zentrale Prüfung am Ende der Einführungsphase entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird. Die Kosten sollten 10 € nicht überschreiten.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt an der Beispielschule (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes (im Umfang von 8 DIN-A4-Seiten im Grundkurs bzw. 12 DIN-A4 Seiten im Leistungskurs).

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schülerinnen und Schüler insbesondere:

Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren

ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren

Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen

Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten

bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten

zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen

Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten

die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z.B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen (nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden zwei verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem Bearbeiter und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die im Kursheft vermerkt werden, in einem Protokollbogen dokumentiert werden und die Schülerinnen und Schüler im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt einem in der Fachkonferenz und der Lehrerkonferenz abgestimmten, für die Schulöffentlichkeit transparenten Kriterienkatalog.

Die Lehrerinnen und Lehrer der jeweiligen Deutsch-Grundkurse der Jahrgangsstufe Q1 vermitteln den Schülerinnen und Schülern wesentliche Informationen zur Themenfindung und zur Abfertigung der Facharbeit selbst. Auf der Webseite der Schule werden zusätzlich als Hilfestellung Handreichungen zur Facharbeit mit Hinweisen zu den Bewertungskriterien sowie gelungene Beispiele veröffentlicht.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

3.2 Vertiefungskurse zur individuellen Förderung

Die Vertiefungskurse im Fach Deutsch bieten Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. In der Einführungsphase werden an der Schule Angleichungskurse für neu angenommene Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Schwerpunkten angeboten.

3.3 Nutzung außerschulischer Lernorte

Im Rahmen zahlreicher Kooperationen (Theater, Museen, Hochschulen/ Universitäten) nutzt die Fachschaft Deutsch das regionale Angebot.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu erweitern und zu vertiefen, soll die Teilnahme an Fortbildungen allen im Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht werden. Dabei nehmen in der Regel zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen als Multiplikatoren die so gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Referendarinnen und BerufsanfängerInnen werden durch die Fachgruppe (z. B. durch Fachkräfte begleitet bzw. unterstützt, die in der gleichen Jahrgangsstufe unterrichten (siehe auch jeweils erste Dienstbesprechung vor Beginn des Schuljahres).

Themen	Beteiligte	Zeitpunkt
Aktualisierung schulinternes Curriculum; Unterrichtsparallelisierung; Angleichung Lerngruppen, Konsequenzen f. neues Schuljahr etc. Auswertung und Vorgehen für Unterricht, Methodik, Organisation z. B. aus LStE-Deutsch, Klausur Ende EF; Austausch Klassenarbeiten; Schulinterne Fortbildung	Fachlehrkräfte D Koordinatoren Erprobungsstufe/ Sek I	Dienstbesprechung nach So-Ferien; Erfahrungsaustausch kontinuierlich in den Fachkonferenzen und Dienstbesprechungen
Kollegiale Unterrichtshospitationen; Patensystem für Referendare, BerufsanfängerInnen, fachfremde Unterrichtende	Fachlehrkräfte D Koordinator Sek I bzw. Unterrichtsteam (Jahrgang 8, EF) alle Fachlehrkräfte	Vorstellung jeweils in den Fachkonferenzen; laufend Aussprache/Dienstbesprechungen der beteiligten JahrgangsfachkollegInnen min. einmal pro Schuljahr
LRS; Rechtschreibschwäche; Konzepte Deutsch als Zweitsprache	Fachlehrkräfte (BdU) – Referendare, ggf. fachfremde KollgeInnen	kontinuierlich nach Bedarf durch und mit JahrgangsfachkollegInnen
Fördern (Binnendifferenzierung, Förderschiene, Stud-Plus, Fö-Kurse in der Über-Mittag-Betreuung)	LRS-Beauftragte u. KollegInnen anderer Fachrichtungen DaZ-Beauftragte ggf. Fö-Beauftragte Arbeitsgruppe: Fördern und Fordern, Koordination Über-Mittag-Betreuung	kontinuierlicher Austausch A-Gruppe und Fachkonferenz D und/oder FK-Vorsitz
Wettbewerbsteilnahme u. a. Vorlesewettbewerb, Jugend debattiert, u. a.	Fachlehrkräfte D Koordinatoren (Erprobungsstufe und Sek I)	Verteiler: FK-Vorsitz
Initiierung und Förderung von Fachanliegen: außerschulische Lernorte, Theater, Lesungen (Anne-Frank-Tag etc.), Fachtagungen/ Implementationsveranstaltungen	Fachlehrkräfte D; FK-Vorsitz sowie ein weiteres FK-Mitglied	Kontinuierlich nach Bedarf und schuleigenem Curriculum

Evaluation des schulinternen Curriculums

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Grundsätzlich sollten dabei der Ist-Zustand und Auffälligkeiten methodisch-didaktischer Art im Laufe des letzten Schuljahrs analysiert werden. Daraus resultierende Änderungen der Vorgaben, Konsequenzen oder weiteren Perspektiven werden innerhalb der Fachschaft Deutsch ausgiebig diskutiert oder entwickelt.

Zur Prüfung sollten z. B. folgende Bereiche analysiert werden:

- personelle Ressourcen der Fachgruppe Deutsch
- Raumkapazitäten
- Lehrwerkevaluation
- Unterrichtsvorhaben
- Aspekte der Leistungsüberprüfung und -bewertung
- Festlegung der Arbeitsschwerpunkte der Fachgruppe
- Fortbildungsbedarf und weitere Instrumente zur Qualitätssicherung
- Förderkonzepte
- Projekte